

NR. **3** lebensfreude


## Ein neues Buch vom Begleiten

Die Hospiz Bewegung Salzburg feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Anlässlich dieser Feier wird im Oktober ein neues Buch präsentiert. In dessen Mittelpunkt stehen sehr persönlichen Zugänge, Geschichten, Gedanken und Essenzen zum Thema Begleiten. Diese wollen inspirieren und Einblick bieten in die hospizliche Grundhaltung betroffenen Menschen gegenüber. Auch soll das Wirken und die Wirkung des Bildungs- und Trauerbereichs sowie seiner Referent\*innen vorgestellt werden. Wir begleiten ja nicht nur andere, sondern auch uns selbst. Ein Leben lang.

Die Entwicklung der Hospiz-Bewegung Salzburg steht in enger Verbindung mit der Entwicklung von und durch Bildung. Um im Sinne der Hospizhaltung und dem damit verbundenen Anspruch begleiten zu können, braucht es fachliche Kompetenz, Herzensbildung und die Bereitschaft, den anderen, aber auch uns selbst zu verstehen sowie einen of-

fenen Raum der Begegnung zwischen dem Ich und dem Du. Hospizliches Begleiten heißt, den Weg Betroffener ein Stück mitzugehen und miteinander die aus dem Schicksal heraus gestaltete Landschaft zu betrachten – die äußere wie die innere. Es meint, bei Betroffenen zu sein und ihnen die Fähigkeit zuzusprechen, das eigene Schicksal zu meistern.

# HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

# editorial



## Es braucht Mut in vieler Hinsicht

Liebe Hospiz-Bewegte!

30 Jahre Hospiz-Bewegung Salzburg und 30 Jahre Dachverband Hospiz bedeuten dreißig Jahre konkrete Erfahrungen von engagierten Menschen, die sich den Themen Sterben, Tod und Trauer stellen und mit Menschen in Begegnung treten. Angesichts der Herausforderungen der Gegenwart steht unsere Gesellschaft vor großen Wandlungsprozessen, die auch vor unseren Themen nicht Halt machen. Sterben steht einerseits am Ende des konkreten Lebens, andererseits in der Mitte der Gesellschaft, denn jede und jeder ist davon betroffen. Dadurch hat jeder gesellschaftliche Wandel auch Auswirkungen auf den Hospizbereich - die menschlichen Antworten auf die Fragen lassen Brüche und Ungelöstes erkennen.

Wenn es gelungen ist in den letzten Jahren Strukturen der Hospiz- und Palliativversorgung aufzubauen, so geht es im Wesentlichen immer um die Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen, die sich um die körperlichen und psychischen Bedürfnisse vor Schwerkranken und Sterbenden, sowie ihren An- und Zugehörigen kümmern, als auch um deren soziale Probleme und spirituelle Nöte. Ehrenamtliche und Hauptamtliche haben hier eine zentrale Rolle: als Teile einer sozialen Bewegung, die sich für konkrete Menschen und deren Situation einsetzen und damit Gesellschaft verändern.

30 Jahre Bestehen stehen somit für 30 Jahre Mut zur Begegnung, Wagnis des Einlassens auf jeden neuen Augenblick und Herausforderung. Wenn wir heuer feiern, so freut es uns, mit einem neuen Buch und einer Filmproduktion tiefer Einblick geben zu können, worin unsere Erfahrungen, Haltung und unser Selbstverständnis bestehen. Dadurch möchten wir auch andere dazu ermutigen, sich der Hospizidee immer wieder von Neuem zu stellen.

Herzlichen Dank allen, die 30 Jahre Hospiz- und Palliativarbeit ermöglicht und erlebbar gemacht haben! Danke allen, die sich dem Wagnis Hospiz jeden Tag von Neuem stellen!

Ihr Karl Schwaiger, Obmann  
Ihr Christof S. Eisl, Geschäftsführer

# begleiten



Und wir alle wissen, wie ungemein schwierig es ist, nicht durch Aktionismus abzulenken und sich und die eigene Unruhe zu besänftigen, nicht tätig zu werden und panisch nach Lösungen zu suchen, wo ein Aushalten angemessen ist. Jemanden und etwas sein zu lassen und dennoch mitfühlend Anteil zu nehmen ist vielleicht das größte Geschenk der Würdigung und des Respekts, das wir geben können.

**Ein Buch als Symbol der Übergabe.** Mai Ulrich hat den Bildungsbereich mit seinen Lehrgängen für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung wesentlich geprägt. Ihre Texte, in denen sich Gedanken, Geschichten und Essenzen des Begleitens finden, stehen im Mittelpunkt. Doch würde es weder ihr noch der Haltung des hospizlichen Miteinanders entsprechen, das Buch als eine Art Textsammlung mit „Goldenem Rahmen“ zu präsentieren. Vielmehr geht es darum, den Erfahrungen und Gedanken und denen ihrer Kolleg\*innen, die teilweise auch Referent\*innen des Lehrgangs für Lebens-Sterbe- und Trauerbegleitung in Salzburg sind,

einen Raum zu geben. Ein „Raum“ in dem auch eine Übergabe stattfindet – von einer Generation Hospiz-Mitarbeiter\*innen an eine nächste. Dieser Raum ist zum einen gehalten von der Wertschätzung dem bisher Geschaffenen und Bewirkten gegenüber, das als stabiles und inspirierendes Fundament empfunden wird, und zum anderen getragen vom Vertrauen in die Mitarbeiter\*innen, die die Zukunft gestalten werden.

**Verdichtete hospizliche Haltung.** Als Verantwortliche für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit durfte ich die Aufgabe übernehmen das Buch zu konzipieren. Ich begann die Geschichten zu lesen und war begeistert. Berührt. Wie war hier die Grundhaltung von Hospizarbeit verdichtet. Wie sehr profitiere ich als Mensch, ganz unabhängig von Sterbe- oder Trauerbegleitung von diesen Erfahrungen!

Es sollte kein Lehrbuch werden, sondern vielmehr ein Buch des Verlernens, des Verlernens jener Muster, die wir von klein auf erlernt haben und die echter Begeg-

# inhalt

## begleiten

1 Ein neues Buch vom Begleiten

6 „Was soll ich nur sagen?“

## hospiztag 2023

8 Begegnungen in schwierigen Situationen

## kontaktstelle trauer

10 Von Sternenkindern und ihren Eltern

12 Wenn das Herz nicht mehr schlägt

14 Die vielen Gesichter der Trauer

## palliative care

22 Gerechtigkeit und Diversität

## aus der hospizbewegung

23 Klausurtagung Hospizbewegung Salzburg

# begleiten

nung oftmals im Wege steht: es gibt ein Problem – hier ist die Lösung! Existentielle Situationen von Leid, Krankheit, Sterben und Trauer beinhalten diese „einfache“ Lösung nicht. Somit bedarf es ein Beiseitestellen von allem angesammelten, scheinbaren Wissen und ein Sicheinlassen auf das, was gerade ist. Jetzt gerade ist. Bei Dir und bei mir.

**Christof S. Eisl,  
Susanna Kammeringer,  
Mai Ulrich (Hg.):**

**Begleiten  
Gedanken, Geschichten  
und Essenzen**

**Hospiz-Bewegung Salzburg,  
2023 | 168 Seiten | 19,80 Euro**

Vorbestellungen für das Buch  
werden unter 0662 / 82 23 10  
oder [info@hospiz-sbg.at](mailto:info@hospiz-sbg.at)  
jederzeit entgegengenommen.  
Auslieferung ab Mitte Oktober '23



**Ein Buch, das Sie begleitet.** So ist ein Buch mit Texten im Kontext von Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung entstanden, die den verschiedenen Autor\*innen ganz persönlich wichtig sind und das die Vielfalt von Begleitung zum Ausdruck bringt. Viele Geschichten, Erfahrungen und Einsichten können Sie in diesem Buch entdecken, das dazu einlädt, es immer wieder einmal aufzuschlagen, hineinzulesen und sich im Idealfall berühren zu lassen. Denn Begegnung und somit auch Begleitung findet nicht nur in der Hospizwelt statt, sondern jeden Tag überall. Ich begegne Dir, Du mir, wir einander und auch uns selbst – ein Leben lang.

*Möge das Buch „Begleiten“ Ihnen Inspiration auf diesem Weg sein und sie gut begleiten.*  
*Susanna Kammeringer*

## Ein Blick ins Buch:

„Ich wünschte mir selbst Begleiter\*innen, die mir als Betroffene zugestehen, dass es in Ordnung ist, untröstlich zu sein. Und dass wir beide nicht wissen, ob das jemals wieder anders wird im Leben oder ob es wieder bergauf geht oder ob das rückblickend irgendwann einmal sogar alles Sinn ergibt. Ich wünschte mir, dass wir alles ‚Gutgemeinte‘ einfach beiseitestellen und diesen Augenblick zulassen, der eben so ist, wie er ist.“

aus „Untröstlich sein dürfen“ von Mai Ulrich

Er schaut mich überrascht, fast ein wenig verwirrt an. Dann nickt er. Gehen geht noch, mit Unterstützung, mit Begleitung. Wir ziehen uns die Socken aus und waten durch den kühlen Bach. Ahhhh.

Herausklettern können wir zu zweit nicht mehr, aber da sind andere Spaziergänger, die uns helfen. Hooo-ruck. Es gibt viel zu lachen.

Ich denke noch, „Eigentlich sollte ich mich nicht erwischen lassen, im Praktikum. Wenn nun etwas passiert wäre?“

„Das werde ich in meinem Leben nie mehr vergessen“, sagt der Herr strahlend.

Und das zählt.

aus „Ein Spaziergang im Bach“  
von Cornelia Pichler

## Begleiten – Gedanken, Geschichten und Essenzen

„Der Text ‚Über den Tod und das Leben danach‘ stammt von dem katholischen Theologen Gottfried Bachl (1932-2020). Meine verstorbene Frau Claudia und ich haben im Studium gemeinsam seine Vorlesungen gehört. Seine Texte und Gedanken bleiben ein Stück Gemeinsamkeit.“

aus „Über die Liebe angesichts des Todes“  
von Andreas Michael Weiß



„Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss, und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.“ – Diese Zeilen aus dem Brahms-Requiem sind mir eingefallen, da hattest du Deine letzte Reise bereits angetreten. Als dein Neffe und ehemaliger „Kia-bua“ erlebte ich es als Geschenk, dass ich die vorletzte Nacht bei Dir wachen und dabei Tiefen und Höhen einer ganz besonderen Zeit miterleben durfte.

Als ich ins Krankenzimmer trat, warst Du sehr unruhig: „Nein!“ und „Weg!“ waren Deine Worte. Ich hatte das Gefühl, dass Du sehr mit der Situation gekämpft hast. Du warst gut vorbereitet und hast für vieles vorgesorgt, doch diese letzten Schritte Deines Weges konnte Dir niemand abnehmen, die musstest Du selber gehen.“

aus „Liebe Tante Resi“ von Christof S. Eisl

Der Zeitpunkt des Abschieds ist gekommen. Der kleine Prinz hat mit der Schlange Ort und Zeit bereits vereinbart. Nun nehmen sie Abschied von einander. Und der Kleine Prinz stellt Trost in Aussicht: „Wenn Du bei Nacht den Himmel anschaut, wird es Dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können!“ (vgl. Saint-Exupéry 2012, 80)

Und weiter: „Weißt Du, es wird allerliebste sein. Auch ich werde die Sterne anschauen. Alle Sterne werden Brunnen sein mit einer verrosteten Winde. Alle Sterne werden mir zu trinken geben...“ (vgl. Saint-Exupéry 2012, 82)

So bleiben die beiden auf immer verbunden.

*Wodurch bist Du mit einem lieben verstorbenen Menschen weiterhin verbunden?  
Wann hast Du zuletzt des Nachts die Sterne betrachtet?*

aus „Mit dem kleinen Prinzen unterwegs“  
Impulse zu Freundschaft, Vergänglichkeit,  
Trauer und Trost von Mai Ulrich

„Vor einigen Jahren habe ich für die Vorbereitung eines Vortrags zu dem Thema „Sprache an den Grenzen des Lebens“ einen unserer damaligen Tageshospizbesucher gefragt, worauf ich aus seiner Sicht, am meisten Wert legen sollte. Seine Antwort kam spontan und mit einer tiefen Klarheit, die mich bis heute immer wieder aufs Neue inspiriert. Er sagte: „Sprechen Sie bitte über den Freiraum, in dem Menschen in Würde aufeinander zugehen können.“

Und damit wurde mir klarer denn je, dass es bei der Begleitung von Menschen in der letzten Lebenszeit und in Trauer um eben diese freien Räume geht, in denen die Möglichkeit eines Gesprächs „von Herz zu Herz“ im Mittelpunkt der Begegnung steht.“

aus „Freiraum und Begegnung“  
von Astrid Leßmann



## „Was soll ich nur sagen?“

Mai Ulrich, Leiterin der Hospiz- und Palliativakademie, hat das Drehbuch zu Szenen geschrieben, die den schwierigen Umgang mit Trauernden darstellen. Anlässlich 30 Jahre Hospiz-Bewegung Salzburg haben wir uns entschlossen, die Szenen von Profis darstellen und verfilmen zu lassen. Mit dem Schauspielhaus Salzburg fand sich ein vortrefflicher Kooperationspartner. Das Ergebnis wird am Hospiztag 2023 präsentiert werden. Hier ein Einblick in die Dreharbeiten.

Eine vorrangige Frage vieler Menschen in der Begegnung mit Trauernden lautet: „Was soll ich nur sagen?“ Und weiter die Feststellung: „Ich weiß ja gar nicht, was die/der andere jetzt gerade braucht.“ Mai Ulrich sagt dazu: „Unser Umgang mit Trauernden ist von dieser Unsicherheit geprägt. Vielfältige Arten ihnen zu begegnen, ergeben sich daraus. Ich habe versucht in zehn Szenen diese gelungenen und weniger gelungenen Situationen darzustellen, um uns zu sensibilisieren und zu ermutigen für die Begegnung mit trauernden Menschen.“

**Szenen der Begegnung.** Die Szenen wurden ursprünglich für den Hospiztag 2014 zum Thema „Trauer und Trost“ verfasst, um darzustellen, wie unterschiedlich die Begegnungen sind oder sein kön-

nen, die trauernde Menschen nach einem schwerwiegenden Verlust erleben. Nicht alle führen zu echter Begegnung, Unterstützung und Beistand, manche Umgangsformen können den Schmerz und die Einsamkeit Betroffener in ihrem individuellen Erleben noch verstärken.

Nachdem die Szenen bisher fallweise als Vermittlungsmethode in Lehrgängen oder bei Vorträgen eingesetzt wurden, um spürbar zu machen, wie wir alle uns in der Begegnung mit Trauernden oftmals verhalten, wurden Ende Juni im Produktionshaus des Schauspielhauses Salzburg die Szenen für einen Kurzfilm gedreht, um sie zukünftig für Seminare, Öffentlichkeitsarbeit und Vorträge zur Verfügung zu haben.

## ... und begegnen

**Die Ausgangssituation.** Frieda Becker hat vor drei Wochen ihren Mann verloren. Er ist gestorben. Nach dem Marktbesuch steht sie wartend an der Bushaltestelle. Sie möchte zum Friedhof fahren, um wie so oft das Grab ihres Mannes Franz zu besuchen. Hier erlebt sie verschiedene Arten der Begegnung.

Die Schauspielerinnen Tanja Kuntze (als Frieda) und Ulrike Arp (Maria) haben unter der Anleitung von Intendant & Geschäftsführer Robert Pienz, der auch Regisseur ist und Chefdramaturg Jérôme Junod die Szenen dargestellt. Christin Fuchsberger war für die Maske verantwortlich und Jan Friese stand hinter der Kamera.

Es war eine sehr besondere Arbeit, hat doch jeder Mensch einen ganz eigenen Bezug zu Verlust und bringt Erfahrungen mit, selbst zu trauern oder Trauernden zu begegnen.

Mai Ulrichs Trauer-Szenen sind Ausdruck ihrer jahrelangen Erfahrung und ihrem tiefen Respekt vor den Menschen, die diesen begegnen. Ihr Blick ist klar und verständnisvoll. Sie will mit den Szenen niemanden belehren oder gar bloßstellen, sondern durch diese Außensicht sensibilisieren und ermutigen, ganz im Sinne des diesjährigen Hospiztages: Mut zur Begegnung – trotz allem. ■



Zufriedene Produzent\*innen

Requisite

Maske

Szenenbesprechung

### Szene 4: Das Drama

Maria sieht Frieda stehen, steuert auf sie zu, Körperhaltung und Stimme dem traurigen Geschehen angepasst.

„Mein Gott, Du Arme!“, fasst sie an den Armen, versucht sie zu umarmen. Frieda weicht zurück.

„Als ich das gehört habe. Der arme Franz! Wie kann sowas nur geschehen? Ich kann es immer noch nicht fassen.

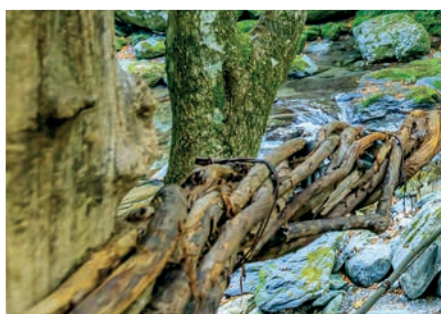
Und Du? Wie geht's dir? Das muss furchtbar schwer sein jetzt. Fällt dir die Decke auf den Kopf daheim?

Naja, Du gehst ja zum Glück hinaus!“ und deutet dabei auf die Einkaufstasche.

„Aber Du weißt, ich bin für Dich da. Melde Dich! Das muss ja so schwer sein jetzt. Ich kann's gar nicht fassen.“

Maria drückt Frieda nochmal die Arme und geht dann weiter.

Frieda sagt kein Wort.



## Begegnungen in schwierigen Situationen

Mut zur Begegnung – trotz allem. Wie oft müssen wir uns gerade in Begegnungen mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen auch „vorwagen“, wackelige Schritte tun, uns anvertrauen, Zutrauen zu uns und zum anderen aufbringen.

**B**evor wir einem DU wirklich begegnen können, gilt es zunächst uns selbst zu verorten und die Begegnung mit uns, unseren Unsicherheiten, Ängsten und Gefühlen der Hilflosigkeit zu wagen.

Möglichen Wegen hin zur Begegnung wollen wir uns am Hospiztag 2023 widmen. Inge Patsch, Logothera-

peutin nach Viktor Frankl, wird in ihrem Vortrag über das dafür so wichtige Thema Vertrauen referieren. In unterschiedlichen Workshops wird die Möglichkeit geboten, sich ganz individuell mit dem Thema Begegnung und dem damit verbundenen Weg auseinander zu setzen. ■

termin Dienstag, 10. Oktober 2023  
09.00–16.30 Uhr

referentin Inge Patsch  
Logotherapeutin

ort Bildungszentrum St. Virgil,  
Ernst-Grein-Straße 14, 5020 Salzburg

kosten Teilnahme: kostenlos  
Mittagessen: 13,60 Euro

infos  
anmeldung Hospiz-Bewegung Salzburg  
0662/ 82 23 10 oder  
info@hospiz-sbg.at  
(mit Namen, Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse)

Die Anmeldung für die Workshops erfolgt bei der Registrierung vor Ort (ab 8:15 Uhr).

## zeit programm

08:15–09:00 Ankommen und Registrieren

09:00–09:15 Begrüßung

09:15–10:30 **Vertrauen ins Leben und Mut zum Wagnis**  
„Das große Heilmittel für die seelische Not dieser Zeit ist das Vertrauen.“ Viktor E. Frankl  
Inge Patsch, Innsbruck

10:30–11:00 Kaffeepause

11:00–12:30 **Wie Begegnung gelingt**  
Worldcafé

12:15–13:30 Mittagspause – Mittagessen

13:30–14:15 **Präsentation Film: „Was soll ich nur sagen?“**  
10 Szenen von Mai Ulrich in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

**Buchpräsentation: Begleiten**  
Gedanken, Geschichten und Essenzen aus 30 Jahren Hospiz-Bewegung Salzburg

14:15–14:45 Kaffeepause

14:45–16:30 **Workshops und Ausklang**  
Moderation: Brigitte Trnka



## Hospiztag 2023 – Workshops

**A** **Vertrauen: das große Heilmittel in der Begegnung**  
Einem Menschen zu begegnen, bedeutet auch einem Geheimnis zu begegnen. Geheimnisse gehören behütet und geschützt. Das gelingt am besten mit Ergebnisoffenheit. Wir werden uns den Fragen stellen: Worauf vertraue ich? Und wem vertraue ich?  
*Inge Patsch*

**B** **Beherrtheit**  
Dieser Workshop bietet Raum für Selbsterfahrung, Reflexion und Austausch, um die eigene Fähigkeit zur Beherrtheit zu erkunden und weiterzuentwickeln. Was braucht es für diesen Workshop: „nur“ Mut sich auf Neues einzulassen.  
*Thomas Leitner-Affenzeller*

**C** **Ich sehe Dich**  
Begegnung hat immer auch einen Anfang und ein Ende. Augenblicke achtsamer Begegnung sagen zu Beginn: „Ich sehe Dich und heiße Dich willkommen!“ Und auch im Abschiednehmen kommt dem „Ich sehe Dich“ eine wesentliche Bedeutung zu, ergänzt vielleicht durch ein „Ich danke Dir“?!  
*Gerlinde Rothe*

**D** **Wir sind da – zusammen**  
Gemeinsames Hören, Bewegen und Teilen von Gedanken und Gefühlen lässt Gemeinschaft entstehen. Dieses WIR gibt Halt für die Begegnung mit MIR selbst und macht Mut für die Begegnung mit DIR, in welcher Lebenssituation und Stimmung Du auch gerade sein magst.  
*Irmgard Singh, Lieselotte Jarolin*

**E** **Mut zur Begegnung mit Trauernden**  
Wenn wir trauernden Menschen begegnen, sind wir unausweichlich unserer Erfahrung von Hilflosigkeit und der Verzweiflung, Sinnleere, Angst und Hoffnungslosigkeit von Betroffenen ausgesetzt. Dies ist nicht leicht. Dieser Workshop soll ein „MUTmacher“ in der Begegnung mit Trauernden sein.  
*Silvia Schilchegger*

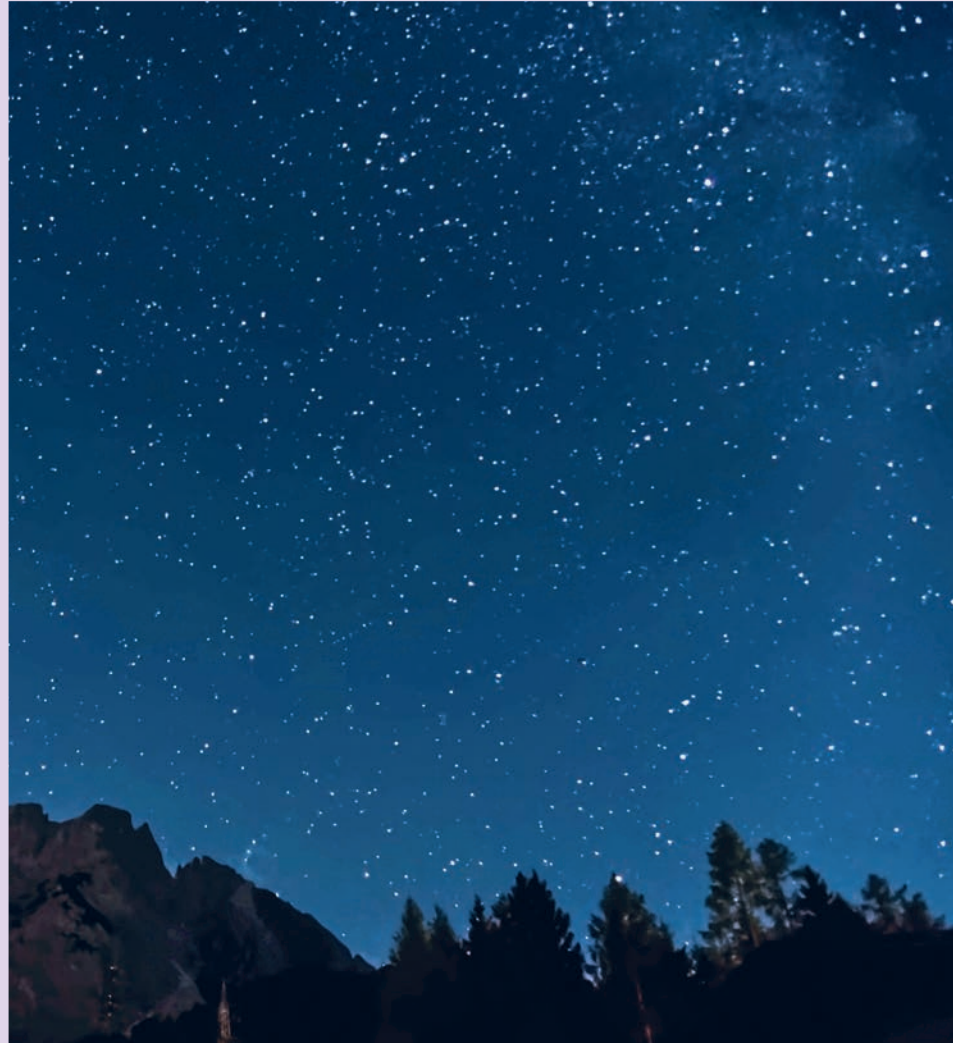
**F** **Zuversichtlich vorwärts gehen**  
Durchlebte, herausfordernde Zeiten lassen oft die Hoffnung schwinden, bieten aber auch die Chance gestärkt daraus hervorzugehen. Es braucht Mut, auf diese „Wunden“ zu schauen, um dem eigenen tiefen ICH zu begegnen, und mit Vertrauen und Zuversicht in Richtung Zukunft zu gehen.  
*Conny Pichler*

**G** **Begegnung mit mir in der Lebensmitte**  
Das Leben wandelt sich immer wieder. Rund um die Lebensmitte verändert sich für manche von uns sehr viel. Wie kann ich mir auch in diesen herausfordernden Zeiten begegnen? Wie finde ich meine Rolle, wenn ich in Pension gehe, wenn die nächste oder übernächste Generation heranwächst, wenn sich mein Körper verändert?  
*Barbara Schnöll*

**H** **Das Masken-Spiel in der Begegnung**  
Wo begegne ich anderen mit einer Maske? Welche Begegnungen waren besonders prägend und was würdest Du einem Menschen heute sagen wollen, dem Du erneut begegnest? – Aus Erzählungen, Geschichten und Wortfetzen, die wir sammeln, werden mittels Maskenspiel poetische Szenen erarbeitet.  
*Sonja Göttle,  
Anna Lukasser-Weitlaner*

**I** **Lasst uns mutig philosophieren**  
„Mittel der Begegnung sind der Dialog (Buber) und der gemeinsame Sinn (Frankl), durch die Begegnung stattfindet und im Austausch bleibt.“ In diesem Workshop werden wir über die geheimen Zutaten eines Dialoges und des gemeinsamen Sinns in einer Begegnung ins Gespräch kommen.  
*Astrid Leßmann*

**J** **Ein Weg zu mir**  
Kreatives Schreiben kann Auseinandersetzung mit mir selbst sein, gemeinsam mit einem Stift und einem Blatt Papier. Es bedarf keiner schriftstellerischen Fähigkeiten, sondern der Bereitschaft, sich auf die Schreibimpulse einzulassen. Schreiben als Möglichkeit der wohlwollenden Selbsterfahrung, der Begegnung mit mir selbst.  
*Susa Kammeringer*



## Von Sternenkindern und ihren Eltern

Die Kontaktstelle Trauer bietet Eltern von Sternenkindern einen Raum für die Trauer. Sie unterstützt in Form von Beratung, Einzel-Trauerbegleitung und Abenden für Sternenkind-Eltern, an denen Betroffene sich unter professioneller Begleitung austauschen können. Es geht darum diese tabuisierte Trauer und die „unsichtbaren“ Eltern sichtbar zu machen.

” *Ich bin eine unsichtbare Mutter. Und es gibt viele.“*

Sternen Kinder sind Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt versterben. Noch vor einigen Jahren wurde der Verlust eines Kindes während der Schwangerschaft mit den Begriffen „Fehlgeburt“ oder „Totgeburt“ bezeichnet. Beide Begriffe „versachlichen“ eine emotional tiefgreifende Erfahrung, die das Leben von Eltern für immer verändert. Die Bezeichnung „Totgeburt“ enthält ein tabuisiertes Wort und eine Gegebenheit voller menschlicher Widersprüche: Tot und Geburt. Bei dem Begriff Fehlgeburt schwingt eine negative Wertung mit, dass etwas falsch oder fehlgelaufen ist. Die liebevolle Bezeichnung Sternen Kinder weckt die Assoziation zu funkelnden Sternen am Himmel und zu einem Lichtblick im Dunkel der

Trauer. So wie Sterne immer da sind, so verbleiben auch Sternen Kinder immer im Herzen der Eltern.

**Vier von Zehn Schwangerschaften enden unglücklich.** Statistisch gesehen enden in Österreich vier von zehn Schwangerschaften unglücklich. Die betroffenen Mütter und Väter erleben den frühen Verlust ihres Kindes als Bruch in einem von Hoffnung und Plänen geprägten Kontinuum. Die Eltern werden mitten in Hoffnung und Erwartung, mitten im Leben mit dem Tod konfrontiert. Es kommt zum Bruch in der „Geschichte“ Kinderwunsch – Schwangerschaft – Geburt – Familiensein. Von einem Moment zum anderen ist alles anders. Sie sind nun gefordert, einen

# kontaktstelle trauer

Weg zu finden, Eltern eines Kindes zu sein, das nicht mit ihnen lebt.

Oft machen Betroffene die Erfahrung, dass das Erlebte nur schwer mit der Familie und Freund\*innen geteilt werden kann. Oft leiden auch die Partnerschaft und die Beziehung zu den Geschwisterkindern unter dem traumatischen Geschehnis. Das Verständnis der Mitmenschen kann auch dann enden, wenn sich ein „neues“ Kind ankündigt. Doch betroffene Eltern schildern, dass ein weiteres Kind kein „Ersatz“ für das Sternenkind ist. Die Schilderung einer betroffenen Mutter macht dies deutlich: „Wohin nun mit all meiner Liebe, die genau für dieses Kind reserviert war?! Diese Liebe ist nicht übertragbar.“

**Kontakt und Austausch kann helfen.** Der Kontakt und Austausch mit anderen betroffenen Eltern kann in dieser besonderen Situation hilfreich und unterstützend sein. Das Erleben des schmerzhaften Verlusts

verbindet und ermöglicht gegenseitiges Verständnis. Zudem zeigt die Erfahrung, dass auch viele Jahre danach das Bedürfnis darüber zu sprechen, meist noch sehr groß ist.

Für die Kontaktstelle Trauer der Hospiz-Bewegung Salzburg steht das „Sichtbar machen“ dieser tabuisierten Art der Trauer im Vordergrund. Im Sinne folgender Aussage einer betroffenen Mutter: „Ich bin eine unsichtbare Mutter. Und es gibt viele.“

Wir bieten einen Raum für die Trauer von Sternenkind-Eltern und unterstützen in Form von Beratung und Einzeltrauerbegleitung. Zudem finden regelmäßig Austausch-Abende für Sternenkind-Eltern unter professioneller Begleitung statt.

Nähere Informationen bekommen Sie unter:  
**kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at**  
oder **0676 / 83 749-602** ■

## Wir sind uns begegnet

*Wir sind uns begegnet  
du hast Spuren hinterlassen  
in mir,  
unauslöschlich  
in meinem Herzen hast du dir  
Raum geschaffen  
für immer.*

Gedicht von Anette Müller

---

## Trauergruppe für Sternenkind-Eltern

Immer wieder wenden sich Eltern an uns, deren Baby in der Schwangerschaft, während der Geburt oder in den Stunden/Tagen danach verstorben ist.

Wir bieten diesen Eltern einen Raum für ihre Trauer und unterstützen auch in Form von Austausch-Abenden unter professioneller Begleitung, die regelmäßig statt finden.

### Termine & Ort:

26.9. • 31.10 • 28.11.2023  
Dienstag, 19:00 bis 21:00 Uhr  
Bildungshaus St. Virgil / Seminarraum 3  
Ernst-Grein-Straße 14, 5020 Salzburg

### Begleitung:

Mag. Silvia Dovits, Psychotherapeutin  
Silvia Schilchegger BA, Sozialarbeiterin

### Kontakt und Anmeldung:

0662 / 8223 10-19 oder 0676 / 837 49-602  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at



## Wenn das Herz nicht mehr schlägt

Ein Elternpaar musste sich nach 34 Wochen und zwei Tagen Schwangerschaft von ihrem Sohn Luis verabschieden. Sein Herz hatte einfach aufgehört zu schlagen. Heute – fast acht Jahre später – berührt und inspiriert Luis nach wie vor.

**Vor acht Jahren.** „... schließlich teilt uns die Ärztin mit, dass sie keinen Herzschlag feststellen kann. Wir verstehen diese Formulierung nicht. Die Ärztin wiederholt sich mehrere Male, wir verstehen immer noch nicht. Erst als sie uns wörtlich sagt, dass unser Kind nicht mehr am Leben und gestorben ist, scheinen wir irgendwie zu begreifen.“

Luis' Mama hat damals aufgeschrieben, was und wie ihr Mann und sie die Tage erlebten, überlebten. Diesen besonderen Bericht durften wir in der Ausgabe der Lebensfreude 01 / 2016 veröffentlichen und kann heute auf unserer Homepage im „Archiv“ der Lebens-

freude nachgelesen werden. Er schildert sehr berührend diese Tage in Momentaufnahmen – Im Krankenhaus – Die Geburt – Zimmer 412 – Wir geben Luis frei – Luis, das Geschenk – Die Verabschiedung – Zu Zweit.

Wir haben nachgefragt, wie es den Eltern von Luis heute geht, weil ... Ja, wieso eigentlich? Weil keiner aus dem Team der Lebensfreude den Text vergessen hat, weil wir uns fragten, wie das Leben nach einem solchen Verlust weitergeht und wir Luis, stellvertretend für alle Sternenkinder, einen Platz geben möchten.

## kontaktstelle trauer

Luis' Mama hat uns geantwortet – dafür ein herzliches Danke – und sie erzählt, wie sehr das Sternenkind Luis präsent ist und strahlt.

**Heute.** *Diese Zeilen hätte ich nicht ein Jahr nach dem Tod unseres Sohnes schreiben können. Auch nicht zwei oder drei Jahre später. Jetzt kann ich es aber tun. Die Geschichte ist auch für meinen Mann dieselbe, ich vermag mir die düsteren Nachtdienste meines Mannes in seiner Trauer kaum vorzustellen. Hier an dieser Stelle kann ich aber nur für mich sprechen.*

*Dem Tod unseres Sohnes ging ein Jahrzehnt voraus, in der wir alles unternahmen, um ein eigenes Kind zu haben. In dieser Zeit lag ein Schatten über uns, und wir konnten nicht richtig froh sein. Der Tod von Luis setzte diesen Bemühungen einen unvermittelten Schlusspunkt. Im Nachhinein war das aber auch die Chance eines Neuanfanges für mich und meinen Mann.*

*Die Zeit nach seinem Tod war davon bestimmt den Alltag zu überstehen, nicht tagtäglich in das tiefe Loch der Trauer zu stürzen und sich nicht im Gedanken Karussell zu verlieren. In dieser Phase wurde mir klar, dass ich meine Lebenszeit nicht für Dinge aufbringen möchte, die ich für nicht wichtig und richtig halte. Ich dachte auch, dass ich es meinem verstorbenen Kind schuldig bin, mein Leben zu schätzen und das Bestmögliche daraus zu machen. Luis und viele andere konnten dies leider nicht. Ich weiß nicht wie, aber schrittweise entstand eine Stärke und ein Urvertrauen, dass alles sich fügen würde. Ich hatte und habe auch heute immer noch keine Angst, so nach dem Motto „was soll mir schon passieren“.*

*Ein geliebtes Kind zu verlieren und diese Situation annehmen zu müssen war sehr schwer. Mein Umgang mit dem Tod ist nun eine anderer. Begreifen kann ich ihn immer noch nicht. Ich weiß jetzt, dass Trauer nichts mit Schwäche zu tun hat und aus einem Schockzustand heraus eine Stärke entstehen kann, die ich nicht für möglich hielt.*



*„Luis ginge heute bereits in die Schule. Er ist immer in unserer Mitte und wir feiern jedes Jahr seinen Geburtstag.“*

*Mittlerweile habe ich den Beruf gewechselt, eine Ausbildung im Gesundheitswesen gemacht und bin heute selbständig. Ich arbeite mit Menschen und lerne jeden Tag dazu. Wir haben ein Pflegekind aufgenommen und durften nun doch noch in eine Elternrolle schlüpfen. Jeder Tag ist ein Geschenk und wir schätzen unser Leben sehr. Tiefe Liebe und Dankbarkeit erfüllen mich, wenn ich an meinen Sohn denke. Luis ginge heute bereits in die Schule. Er ist immer in unserer Mitte und wir feiern jedes Jahr seinen Geburtstag. ■*



## Die vielen Gesichter der Trauer

Maria Ronacher erzählt von ihrer Trauer als Witwe, weil sie Mut machen möchte, individuell zu trauern. Den eigenen Weg zu finden, mit dem Verlust zu leben und diesen Weg auch zu gehen.

*Maria Ronacher ist Jahrgang 1942 und hat letztes Jahr ihren Mann Walter nach fast 50 Jahren Ehe verloren. Ihre Erzählungen, die Art, wie sie von ihm spricht, wie sie bis heute mit ihm spricht und seiner gedenkt, ist besonders. Und darum geht es auch in unserem Gespräch. Maria hat sich bereit erklärt mit uns – Martina Gratz-Michelag, Einsatzleiterin der Hospiz-Initiative Tennengau und mir, Susanna Kammeringer – zu sprechen. Weil sie Mut machen möchte, individuell zu trauern, den eigenen Weg zu finden, mit dem Verlust zu leben und diesen Weg auch zu gehen, „egal, was die anderen sagen“.*

*Maria Ronacher ist Künstlerin, sie malt seit 1981, hat viele Ausstellungen gestaltet und Kurse gehalten. Sie schreibt auch seit 2001, vor allem in Mundart und tritt bei Lesungen auf. Ihr Weg ist also ein kreativer und ein bestärkender. Doch man muss kein so kreativer Mensch wie Maria sein, um den eigenen Weg der Trauer zu gehen. „Trauern ist immer ein in-*

*dividueller Weg. Wichtig ist es, Menschen darin zu bestärken“, meint auch Martina Gratz-Michelag und ermutigt jeden: „Trauen Sie sich, auf eigene Art zu trauern!“ Maria Ronacher war verzweifelt nach dem Verlust ihres Mannes und erinnerte sich an Martina und das Angebot der Hospiz-Bewegung. Sie hat Martina kennengelernt als ihr Mann auf der Palliativstation der Krankenhauses Hallein lag. Martina hatte immer wieder mal bei Walter vorbei geschaut, aber er selbst wollte keine Begleitung von Ehrenamtlichen der Hospiz-Bewegung.*

*Doch Maria hat nach dem Tod ihres Mannes einfach bei Martina angerufen, ihr ihre Situation geschildert und nach einem Erstgespräch mit ihr kam sie auch zu den Treffen der Offenen Trauergruppe in Hallein und holte sich regelmäßig Stärkung und Trost in den Gesprächen mit der ehrenamtlichen Trauerbegleiterin Brigitte Holzer.*

# kontaktstelle trauer

*Marias Weg, mit der Trauer leben zu lernen und mit dem Verlust umzugehen, besteht zum Beispiel darin, dass sie ihrem Mann Nachrichten schreibt. „Auf kleinen Zetteln, anfangs täglich, heute vergehen oft ein paar Tage“, erzählt sie. Die kleinen Briefchen hat sie gesammelt und dann an den anderen besonderen Ort gebracht. Dieser ist ein altes Schnapskastl, wie man es aus Bauernstuben in den Ecken kennt, das an die Außenwand der Werkstatt von Marias Mann im Garten montiert wurde. Darin steht auch die Urne von Walter. „Ich wollte ihn in meiner Nähe haben,“ meint sie.*

*Natürlich kommen ihr immer wieder auch Zweifel, wenn sie sich für einen nicht üblichen Weg der Trauer entscheidet oder plant, doch dann bespricht sie das nicht nur mit ihren Söhnen sondern auch mit Walter. Und sie vertraut ihrem Bauchgefühl.*

*An der Wand der Werkstatt im Garten, neben dem „Schnapskastl“ steht auch eine Bank. Es ist ein schöner Platz in einem wunderschönen Garten, der an einen verwunschenen Zaubergarten erinnert. Hier sitzt Maria oft, begleitet von ihrem Hund und findet immer öfter auch Frieden. Ganz nah bei Walter.*

Danke für das Gespräch! ■

## Die Zeit mit Dir

*Die Zeit mit Dir  
Wieda a Toag umma  
a Toag mit dir  
a Toag voi Liacht  
a Toag voi Freud  
Gschenk va Obm*

*A Toag mit Dir  
Dahingschmoizn wia Eis  
in da Sunn  
Abigstiegn  
Hinta de Berg  
Vasunkn  
Kimb neama wieda*

*Mir weard bang  
Wia vui Taog  
Wia vui Näch  
Wia lang noh  
Derf ich lebm  
Lebm mit dir*

*Mecht  
de Zeit festhoitn  
de Zeit mit Dir  
kostbare Stundn einpackn  
in a goidane Schachtl  
minutnweis  
wieda aussa toa  
und noh amoi lebm  
de Zeit mit dir*

Gedicht von Maria Ronacher  
zum gemeinsamen 40. Hochzeitstag



### Kontaktstelle Trauer

Buchholzhofstraße 3a  
5020 Salzburg  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at  
www.hospiz-sbg.at/kontaktstelle-trauer  
0662/82 23 10-19  
0676/837 49-602

### Anmeldung Veranstaltungen:

Bitte telefonisch: **0662/82 23 10**  
(falls der Anrufbeantworter läuft, hinterlassen Sie bitte neben dem Veranstaltungstitel Ihren Namen und Ihre Telefonnummer)

### Allgemeine Informationen:

Alle Termine (ausgenommen geleitete Trauergruppe) können auch einzeln gebucht bzw. besucht werden und sind nicht aufeinander aufbauend. In der Kontaktstelle Trauer erhalten Sie kostenlos gedruckte Infomaterialien.

### Information und Anmeldung zur persönlichen Beratung:

telefonisch unter **0662/82 23 10-19** oder **0676/837 49-602**; bei Nichterreichen rufen wir so bald wie möglich zurück!

### Teilnahmebeiträge:

- 5 Euro/Termin, zahlbar vor Ort
- 50 Euro/geleitete Trauergruppe für acht Abende
- kostenlos sind: Spaziergänge, offene Trauergruppen und Einzeltrauerbegleitung

# angebote für trauernde menschen

## Begegnungscafé für Trauernde

Das Begegnungscafé für Trauernde ist ein offener Ort, unabhängig von Konfession und Nationalität und davon, wie lange der Verlust zurückliegt.

- wegen eines bedeutsamen Verlustes in ihrem persönlichen Leben trauern.
- sich auf ihrem Trauerweg begleiten, unterstützen und beraten lassen möchten.
- einen neutralen Raum für ihre Trauer finden wollen.
- in zwangloser Atmosphäre über ihre Trauer sprechen oder einfach zuhören und da sein wollen.
- sich mit anderen Trauernden austauschen möchten.
- Informationen über Literatur und Angebote als Unterstützung suchen.

### Termine & Ort:

23.9. • 21.10. • 18.11. •  
16.12.2023

jeweils Samstag, 10.00–12.00  
Bildungshaus St. Virgil  
Ernst-Grein-Str. 14, Salzburg

### Leitung:

Lucia Luber, Silvia Schilchegger  
und Anja Toferer  
Trauerbegleiterinnen

### Beitrag:

10 Euro, inklusive Kaffee

### Anmeldung:

erbeten bei Silvia Schilchegger:  
0676 / 837 49 – 602  
oder kontaktstelle-trauer@  
hospiz-sbg.at

## Spaziergänge mit Trauernden

Eine kleine Wanderung, ein längerer Spaziergang ermöglichen mit anderen Betroffenen die Kraft der Natur zu spüren, sich auszutauschen und aufzutanken.

### STADT SALZBURG

#### Termine & Ort:

30.9. • 4.11. • 2.12.2023  
Samstag, 9:30–11:00 Uhr

#### Treffpunkt:

Lebensraum Tageshospiz  
Buchholzhoferstraße 3, Salzburg

#### Begleitung:

Helga Maria Korosec,  
Trauerbegleiterin

#### Anmeldung erforderlich:

0662 / 8223 10 oder  
0676 / 837 49 – 602  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

### NEUMARKT AM WALLERSEE

#### Termine & Ort:

27.9. • 25.10. • 29.11. • 27.12.2023  
Mittwoch, 14:00–16:00 Uhr

#### Treffpunkt:

Parkplatz Strandbad Wallersee,  
Uferstraße 3, 5202 Neumarkt

#### Begleitung:

Elfriede Reischl (Einsatzleiterin  
Hospiz-Team Flachgau/Neumarkt)  
Marie-Luise Gastager (ehrenamt-  
liche Hospiz- und Trauerbeglei-  
terin)

#### Anmeldung erforderlich:

0676 / 837 49 - 301 oder  
flachgau@hospiz-sbg.at

---

## Das Leben wieder schmecken – Kochen für Trauernde

In Zeiten der Trauer kann es hilfreich sein, mit Menschen zusammen zu kommen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und sich im gemeinsamen Kochen, im Austausch und Tun Unterstützung geben. Wir werden einfache Gerichte gemeinsam zubereiten und essen. Dabei können sich ganz zwanglos Gespräche über Trauer, Erlebnisse, Gefühle und Rituale ergeben.

### Termine & Ort:

19.9. • 24.10. • 5.12.2023 •  
9.1.2024

Dienstag, 18:00 bis ca. 20:30 Uhr  
Lebensraum Tageshospiz/Küche,  
Buchholzhoferstraße 3, 5020 Salzburg

### Begleitung:

Gaby Hinterhöller, Trauerbegleiterin

### Anmeldung erforderlich:

0662 / 8223 10  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at



## Farbige Kleckse in graue Tage

In jedem von uns stecken kreative Kräfte, die im Trauerprozess unterstützend wirken können. Im Prozess des kreativen Gestaltens einer Erinnerungsbox, Collagen, Bilderrahmen, Kerzen etc. ist Raum für Begegnung mit sich selbst und anderen. Eigene kreative Wege im Umgang mit der Trauer sowie der veränderten Zukunft können sich auf tun.

### Termine & Ort:

28.10.2023  
Samstag, 9:30 bis ca. 11:30 Uhr  
Anna-Raudauer-Saal im  
Lebensraum Tageshospiz  
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

### Begleitung:

Helga Maria Korosec,  
Trauerbegleiterin

### Anmeldung erforderlich:

0662 / 8223 10  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

## Raum für meine Trauer – offene Trauergruppen

Der Verlust eines nahestehenden Menschen durch dessen Tod trifft uns bis ins Innerste. Widersprüchliche Gefühle verwirren und verunsichern die Trauernden. Konfrontiert mit dem Unverständnis des Umfelds, ziehen sie sich zurück und geraten dadurch allzu oft in Isolation. Hier können Sie im Kreise Betroffener erzählen, wie es Ihnen geht, unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt. Gemeinsam wollen wir unseren Blick darauf richten, was uns als Trauernde helfen kann, unsere Trauer ernst zu nehmen und auszudrücken, um so den Weg zurück ins Leben zu finden.

### STADT SALZBURG

#### Termine & Ort:

2.10. • 6.11. • 4.12.2023  
jeweils Montag, 19:00–21:00  
Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

#### Anmeldung erbeten:

Silvia Schilchegger  
0676 / 837 49–602  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

### FLACHGAU – HOF und NEUMARKT

#### Termine & Ort:

13.9. • 11.10. • 15.11. • 13.12.2023  
jeweils Mittwoch, 18:30–20:00  
Gemeindeamt Hof bei Salzburg

20.9. • 18.10. • 22.11. • 20.12.2023  
jeweils Mittwoch, 18:00–19:30  
Ärztzentrum Neumarkt,  
Salzburger Straße 5, Neumarkt

#### Anmeldung möglich:

Elfriede Reischl, 0676 / 83749–301  
flachgau@hospiz-sbg.at

### FLACHGAU – OBERNDORF

#### Termine & Ort:

21.9. • 19.10. • 23.11. • 21.12.2023  
jeweils Donnerstag, 18:30–20:00  
Seniorenwohnhaus Oberndorf  
(Gästeraum),  
Paracelsusstraße 18, Oberndorf

#### Anmeldung möglich:

Maria Kohlbacher  
0676 / 83749–302  
oberndorf@hospiz-sbg.at

### TENNENGAU

#### Termine & Ort:

18.9. • 16.10. • 20.11. • 18.12.2023  
jeweils Montag, 18:30–20:00  
Musikmittelschule (Bibliothek)  
Davisstraße 17, Hallein-Burgfried

#### Anmeldung möglich:

Martina Gratz-Michelag  
0676 / 83749–303  
tennengau@hospiz-sbg.at

### PONGAU

#### Termine & Ort:

5.10. • 2.11. • 7.12.2023  
jeweils Donnerstag, 18:00–20:00  
Pfaarsaal St. Veit, Markt 1, St. Veit

#### Anmeldung möglich:

Anja Toferer, 0676 / 837 49–304  
bischofshofen@hospiz-sbg.at

Ricky Mooslechner (Enns-Pongau)  
0676 / 837 49–305  
radstadt@hospiz-sbg.at

### LUNGAU

#### Termine & Ort:

4.10. • 8.11. • 6.12.2023  
jeweils Mittwoch, 18:30–20:00  
Sozialzentrum Lungau – Q4,  
Postplatz 4, Tamsweg

#### Anmeldung möglich:

Liesi Huber, 0676 / 848210–472  
lungau@hospiz-sbg.at

## Trauergruppen

### Informationen bei der

#### Kontaktstelle Trauer:

0676 / 837 49–602  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

### TRAUERGRUPPE FÜR ELTERN

### TRAUERGRUPPE FÜR JUNGE ERWACHSENE

Beide werden monatlich  
angeboten.

### ALLGEMEINE (GELEITETE) TRAUERGRUPPE

In einer Gruppe mit festem  
Personenkreis setzen wir uns an  
acht Abenden mit verschiedenen  
Themen der Trauer und Alltags-  
bewältigung auseinander.

### EINZELTRAUERBEGLEITUNG

Einzeltrauerbegleitung wird in  
allen Hospiz-Initiativen des  
Bundeslandes Salzburg (Adressen  
siehe Rückseite) durch ausge-  
bildete Trauerbegleiter\*innen  
angeboten.



## seminare, lehrgänge & kurse

### **HOSPIZ & PALLIATIV AKADEMIE** SALZBURG

Pro Jahr bietet die Hospiz- & Palliativ-Akademie der Hospiz-Bewegung Salzburg

- drei 2-tägige „Einführungsseminare in ehrenamtliche Hospizarbeit“,
- 2–3 „Lehrgänge für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“
- einen „Aufbaulehrgang Trauerbegleitung“ sowie
- einen „Interprofessionellen Basislehrgang Palliative Care“

Aufgrund der **enormen Nachfrage** können die **nächsten freien Plätze** nur lt. den **angeführten Terminen** angeboten werden.

Näheres erfahren Sie auch unter 0662/82 23 10 bzw. [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)



### Einführungsseminar in ehrenamtliche Hospizarbeit

Dieses zweitägige Seminar gibt Einblick in das Salzburger Hospizangebot und vermittelt grundlegende Informationen zum Thema „Begleitung in schwerer Krankheit und in Trauer“. Es ist Voraussetzung zur Teilnahme am Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.

#### **Termine 2024:**

##### Termin 1 – WARTELISTE:

Fr, 05.04.2024 (09:00–18:30 Uhr) bis  
Sa, 06.04.2024 (09:00–16:00 Uhr)

##### Termin 2:

Fr, 06.09.2024 (09:00–18:30 Uhr) bis  
Sa, 07.09.2024 (09:00–16:00 Uhr)

##### Termin 3:

Fr, 06.12.2024 (09:00–18:30 Uhr) bis  
Sa, 07.12.2024 (09:00–16:00 Uhr)

#### **Referent\*innen:**

Thomas Leitner-Affenzeller und ehrenamtlich tätige Hospizbegleiter\*innen

#### **Ort:**

Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

#### **Beitrag:**

80 Euro Seminarbeitrag

#### **Infos und Anmeldung:**

0662/82 23 10 • [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)

*In Kooperation mit dem Bildungszentrum*



### Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

Der Lehrgang dient der intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen von Verlust, Tod und Trauer sowie der Vermittlung von Kompetenzen und fachlichem Wissen im Bereich der ehrenamtlichen Hospizbegleitung. Er richtet sich an:

- Menschen, die sich aus unterschiedlichen Gründen mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzen wollen
- Personen, die tagtäglich mit schwerkranken Menschen konfrontiert sind, z. B. pflegende Angehörige, Pflegekräfte, Ärzt\*innen, Seelsorger\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Mitarbeiter\*innen in der Familien-, Behinderten- und Altenarbeit
- Menschen, die für die Hospiz-Bewegung als Hospiz-Begleiter\*innen tätig sein möchten

#### **Termine 2023/24:**

<u>Lehrgang 53:</u>	Block I:	30.11.–02.12.2023
AUSGEBUCHT!	Block II:	18.–20.01.2024
	Block III:	07.–09.03.2024

<u>Lehrgang 54:</u>	Block I:	08.–10.2.2024
	Block II:	07.–09.03.2024
	Block III:	02.–04.05.2024

<u>Lehrgang 55:</u>	Block I:	07.–09.11.2024
	Block II:	16.–18.01.2025
	Block III:	13.–15.03.2025

#### **Ort:**

Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

#### **Beitrag/Rückzahlung:**

600 Euro, zahlbar in drei Raten. Der Beitrag ist von den Teilnehmer\*innen zunächst selbst zu tragen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind im Lehrgangsbeitrag nicht enthalten. Allen ehrenamtlich Tätigen wird bei Mitarbeit im Verein die Lehrgangsgebühr (600 Euro) schrittweise rückerstattet.

#### **Infos und Anmeldung:**

0662/82 23 10 • [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)



## seminare, lehrgänge & kurse

### Aufbaulehrgang Trauerbegleitung

Der Lehrgang befähigt die Teilnehmer\*innen, Trauernde über die für sie passenden Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten, Einzelbegleitungen durchzuführen und Trauergruppen zu begleiten.

#### Termine 2024/25:

Aufbaulehrgang 2/24 – AUSGEBUCHT!

#### Aufbaulehrgang 1/25:

Block 1: 06.02.–08.02.2025

Block 2: 27.03.–29.03.2025

Block 3: 15.05.–17.05.2025

Block 4: 26.06.–28.06.2025

Jeweils Do, 16:30 bis 21:00 Uhr,

Fr, 9:00 bis 18:30 Uhr,

Sa, 9:00 bis 16:00 Uhr

*Das Curriculum entspricht den Standards der BAT (Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung) Österreich.*

#### Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

#### Kosten:

680 Euro

Für Mitarbeiter\*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg wird der Lehrgang kostenfrei angeboten.

#### Einführungsabend:

Termin wird noch bekannt gegeben

#### Infos und Anmeldung:

0662/82 23 10 • [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)

### Lehrgang: Interprofessioneller Basislehrgang Palliative Care

Zielgruppe sind Ärzt\*innen, Pflegepersonen (PA, PFA, DGKP), Diplomsozialbetreuer\*innen, Fach-Sozialbetreuer\*innen, Seelsorger\*innen, Psychotherapeut\*innen, Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Physiotherapeut\*innen, Logopäd\*innen, Musiktherapeut\*innen und Menschen aus anderen psychosozialen Berufsgruppen, die mit schwer kranken, unheilbar erkrankten und sterbenden Menschen arbeiten.

#### 28. Lehrgang/Termine:

24.01.2024–25.10.2024 –

W A R T E L I S T E

siehe auch

[www.hospiz-sbg.at/akademie](http://www.hospiz-sbg.at/akademie)

#### Infos und Anmeldung:

0662/82 23 10 • [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)

### Info-Abend Patientenverfügung

Kostenlose Beratungsmöglichkeit rund um das Thema Patientenverfügung.

#### Termine 2023:

Mittwoch, 29.11.2023

jeweils von 16:00 bis 18:00 Uhr

#### Leitung:

DGKP Barbara Schnöll

#### Ort:

Lebensraum Tageshospiz  
Buchholzhoferstraße 3a, Salzburg

#### Anmeldung erforderlich:

Telefon: 0662/82 23 10

#### Kosten:

Keine

#### Ratgeber:

Den Ratgeber Patientenverfügung erhalten Sie bei der Salzburger Patientenvertretung. Hier können Sie sich auch umfangreich und kostenlos beraten lassen.

### Salzburger Patientenvertretung

Michael-Pacher-Straße 36

5020 Salzburg

Telefon: 0662 8042-2030

[leonhard.buchner@salzburg.gv.at](mailto:leonhard.buchner@salzburg.gv.at)

Parteienverkehrszeiten:

Montag bis Freitag

von 08:00 bis 12:00 Uhr





## Hören Sie Haydn – Konzert im Zeichen der Wiener Klassik

Zum insgesamt 21sten Mal findet ein Benefizkonzert zugunsten der Hospiz-Bewegung Salzburg statt – zum bereits zwölften Mal mit der Philharmonie Salzburg unter der Leitung von Elisabeth Fuchs.

Die Salzburger Dirigentin aus Leidenschaft wird sich gemeinsam mit der Philharmonie Salzburg an diesem Abend ganz der Wiener Klassik widmen.

Ein besonderes Highlight des Konzerts dürfen wir mit Top-Cellist Giovanni Gnocchi, Professor an der Universität Mozarteum Salzburg, erwarten. Er spielt das Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur von Josef Haydn.

Weiters steht neben der zehnten Symphonie von Joseph Haydn auch Musik von dessen weniger bekanntem Bruder, Michael Haydn, auf dem Programm. Seine fünfte Symphonie schrieb der Komponist 1763 in Salzburg, wo er 43 Jahre lang bis zu seinem Tod mit und nach W. A. Mozart am Salzburger Fürstenhof tätig war. ■



### Benefizkonzert zugunsten der Hospiz-Bewegung Salzburg

#### Programm:

##### Michael Haydn

Symphonie Nr. 5, in A-Dur, Perger 3

##### Joseph Haydn

Cellokonzert Nr. 2, D-Dur

Symphonie Nr. 101, D-Dur, „Die Uhr“

#### Termin/Ort:

Samstag, 18.11.2023, 19:30 Uhr

Große Aula der Universität Salzburg

#### Ausführende, Leitung & Solisten:

Philharmonie Salzburg

Elisabeth Fuchs

Giovanni Gnocchi, Cello

#### Kartenvorverkauf:

Philharmonie Salzburg und Kinderfestspiele

[tickets@philharmoniesalzburg.at](mailto:tickets@philharmoniesalzburg.at)

+43 650 51 720 30, Mo–Fr 9:00–12:00

Kategorie A: 49 Euro

Kategorie B: 39 Euro

## Lesungen mit Brigitte Trnka und Walter Müller

**Brigitte Trnka und Walter Müller lesen ab Oktober 2023 zugunsten der regionalen Hospiz-Initiativen und ihren Teams aus dem Buch „Wenn ich das gewusst hätte! Geschichten aus dem Lebensraum Tageshospiz“. Die Lesereise startet in Oberndorf und wird in verschiedene Regionen im Land Salzburg führen.**

**Das Leben als Fragment.** In dem Buch „Wenn ich das gewusst hätte!“ haben Brigitte Trnka und Walter Müller, die der Hospiz-Bewegung Salzburg seit Jahren verbunden sind, gemeinsam Geschichten aus dem Lebensraum Tageshospiz zusammengetragen und lassen sie auf einmalige Art lebendig werden. Denn mit den – inzwischen zwei – Tageshospizen in Salzburg Stadt und Leogang hat auch die Hospiz-Bewegung Salzburg Geschichte geschrieben.

Das Buch soll etwaige Vorbehalte und Berührungängste gegenüber der Hospiz-Bewegung und den oft damit verbundenen Themen wie Sterben und Krankheit entkräften. Denn Tageshospize sind Lebensräume voller Gastfreundschaft! Und es wird viel gelacht! Das wissen viele Besucher\*innen vor ihrem Besuch im Tageshospiz nicht und so entstand der Titel des Buches, entsprechend dem schon „legendären“ Satz im Tageshospiz: „Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich schon viel früher gekommen ...“

### Lesungen:

#### Oberndorf · Theater Freiraum

Freitag, 6.10.2023, 19:30 Uhr

#### Stadt Salzburg · Hospiz-Bewegung Salzburg | Anna-Radauer Saal

Freitag, 20.10.2023, 19:30 Uhr

#### Kuchl · Mehrzweckhaus

Dienstag, 7.11.2023, 18:30 Uhr

#### Neukirchen · TAURISKA-Kammerlanderstall

Donnerstag, 16.11.2023, 19:00 Uhr

**Weitere Lesungen** sind in Tamsweg, Saalfelden, Radstadt, St.Johann **geplant** und werden rechtzeitig in der Lebensfreude, auf unserer Homepage [hospiz-sbg.at](http://hospiz-sbg.at) sowie auf unserer **Facebook-Seite** angekündigt.

**Eintritt frei!** Wir freuen uns über freiwillige Spenden für die jeweilige Hospiz-Initiative.



**Brigitte Trnka**, Schauspielerin, Dramaturgin, Moderatorin, Journalistin, geht mit ihrem Mann ...



... **Walter Müller**, Schriftsteller und Trauerredner, auf Lesereise durchs Land Salzburg. Gemeinsames Lesen Sie aus dem Buch ...



... „Wenn ich das gewusst hätte!“  
Geschichten aus dem Lebensraum Tageshospiz



## Gerechtigkeit und Diversität

So lautete das Motto des 18. Weltkongresses der Europäischen Palliativgesellschaft in Rotterdam, an dem fast 1.800 Expert\*innen aus der ganzen Welt, darunter auch 25 Österreicher\*innen, teilnahmen. Im Mittelpunkt standen aktuelle und zukünftige Entwicklungen.

Ein zentrales Anliegen ist es, dass mehr Menschen Hospiz- und Palliativversorgung in Anspruch nehmen können. Daher gilt es, sich der Bedürfnisse einer immer vielfältigeren Gesellschaft bewusst zu werden, kulturelle Sensibilität zu entwickeln und Lösungsansätze für die damit verbundenen Herausforderungen zu finden. Im Fokus stand unter anderem die Situation Betroffener und deren An- und Zugehöriger, wie auch Technologie und Innovation sowie die Bedeutung von Forschung und Bildung in der Palliative Care. Die Integration der Palliativversorgung in das gesamte Gesundheitssystem war ein weiterer wesentlicher Diskussionspunkt.

**Diversität in der Palliativversorgung.** Diversität in der Palliativversorgung liegt unter anderem darin, dass jede\*r Betroffene einzigartig ist und unterschied-

liche Bedürfnisse und Wünsche hat, etwa in Bezug auf Kultur, Sprache, Religion, Geschlecht, sexuelle Orientierung oder das Alter. Für eine bestmögliche Versorgung ist dies nicht nur auf einer individuellen, personenbezogenen Ebene zu berücksichtigen, sondern auch im Kontext von einzelnen Gruppen, der Gesellschaft sowie des Medizin- und Sozialsystems. Nicht selten entstehen durch Unkenntnisse oder Unachtsamkeit Diskriminierungserfahrungen, manchmal bleibt der Weg in die Hospiz- und Palliativversorgung bzw. zu einer hochwertigen Begleitung am Lebensende für bestimmte Personengruppen sogar verschlossen.

**Schon viel erreicht in Österreich.** In Österreich wurde im Vergleich zu anderen Ländern bereits vieles umgesetzt, besonders hervorzuheben ist dabei

## Niemand erreicht alleine so viel, wie wir gemeinsam.

die geregelte Finanzierung durch das Hospiz- und Palliativfondsgesetz, eingebettet in ein gut entwickeltes Gesundheits- und Sozialsystem.

**Aufholbedarf in Österreich.** Doch es gibt auch in Österreich einige Themen, die unserer Aufmerksamkeit bedürfen. Wissenschaftlich begleitete Projekte zeigen klar, dass interprofessionell gelebte Hospizkultur und Palliative Care in der Grundversorgung dringend notwendig sind, um sich auf die alternde Gesellschaft einzustellen. Nur so können wir mit der wachsenden Zunahme an chronisch schwerkranken und hochbetagten, sterbenden Menschen gut zurechtkommen und diesen Menschen eine gute Begleitung bis zuletzt bieten. Aufholbedarf gibt es in Österreich in den Themenbereichen: Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Behinderungen, für Menschen, die von Armut, sozialer Isolation und Obdachlosigkeit betroffen sind, für Menschen in Gefängnissen, für Menschen mit erheblichen Sprachbarrieren und auch für Personen aus der LGBTQIA+ Community. Innovationspotenzial liegt auch im Einsatz von technischen und digitalen Möglichkeiten. ■

**Im April 2023 fand die Klausurtagung für alle hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg im Bildungszentrum St. Virgil statt. Im Mittelpunkt standen das Leitbild und die Umsetzung der damit verbundenen Werte in die tägliche Arbeit.**

Seit dem letzten derartigen Treffen vor Covid-19 hat sich viel in der Hospiz-Bewegung Salzburg getan. Neue Gesichter und neue Aufgaben sind dazugekommen. So bestand ein Teil der Klausur unter der Leitung vom Organisationsberater Dietmar Fischerlehner in der Vorstellung der einzelnen Angebote des Vereins:

- Kontaktstelle Trauer
- Hospiz & Palliativ Akademie und Landesleitung Salzburg
- Hospiz-Initiativen, Mobiles Hospiz- und Palliativteam Salzburg, Flachgau, Tennengau, Pongau, Lungau und Pinzgau
- Lebensraum Tageshospiz Kleingmain – Salzburg
- Lebensraum Tageshospiz Pinzgau – Leogang
- PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz, Team Salzburg & Team „Innergebirg“ Schwarzach

Beeindruckend war für alle die Fülle dessen, was wir in der täglichen Arbeit gemeinsam tun, gestalten und bewirken. Der Nachmittag widmete sich der Auseinandersetzung mit Fragen in ganz unterschiedlichen Konstellationen und Kontexten, wie:

- Welche Werte sind uns wichtig?
- Was würden die Menschen, die wir begleiten, über unseren Umgang mit ihnen sagen?
- Was verbindet uns?
- Was ist unsere Vision und wie würden wir uns heute schon verhalten, hätten wir sie bereits umgesetzt?

Der Tag rückte den Wert des Teams und das wertschätzende, menschliche Miteinander in den Mittelpunkt, die als kostbares Potential für zukünftige Aufgaben zur Verfügung stehen. Die Freude, in der Hospiz-Bewegung und für Hospizanliegen tätig sein zu dürfen, einte alle Klausurteilnehmer\*innen.





## aus der hospiz-bewegung

### Teambuilding Landesleitung

Die Landesleitung der Hospiz-Bewegung hat sich in den letzten zwölf Monaten verdoppelt: aus fünf sind zehn Mitarbeiter\*innen geworden.

Die Erweiterung des Teams war notwendig um die wachsenden Aufgaben gut abdecken zu können. Natürlich kennt man sich und kommt auch gut miteinander aus, doch das Teambuilding mit Trainerin Silvana Steinhöfel von Freiluftleben gab uns die Möglichkeit, uns in einem anderen Raum und Rahmen – dem Hellbrunner Park – anders und neu kennen zu lernen.

Cornelia Pichler, Organisatorische Leiterin des Interprofessionelle Palliativbasisslehrganges, fand dass, „*der Freiraum im Park, in der Natur und Silvanas Art den Tag zu leiten, haben diesen Prozess sehr unterstützt. Ich finde, wir haben aus einer großen Wertschätzung heraus, Brücken gebaut, zwischen Früher und Jetzt.*“

Manuela Wagner, Assistentin der Hospiz- und Palliativakademie: „*Ehrlich gesagt, hat es mich zu Beginn gar nicht gefreut und ich hoffte auf Regen – bei Regen hätten wir den Tag abgesagt – doch am Ende des Tages ging ich gut gelaunt und zufrieden heim. Mir hat der Tag wider Erwarten viel gebracht, weil wir Neues und Persönliches voneinander erfahren haben. Es war eine runde Sache!*“

Christof Eisl, Geschäftsführer der Hospiz-Bewegung Salzburg erlebte den Tag in so lockerer Atmosphäre und dennoch als sehr intensiv. „*Da auch andere Dimensionen gefordert wurden und nicht nur der Kopf, wir ließen uns z. B. ‚blind‘ führen oder ‚fallen‘, hat man sich und die anderen ganz anders erlebt. Eine große Bereicherung!*“

### Lehrgangsabschluss

16 Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer absolvierten den 52. Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.

Sie setzten sich intensiv mit den Themen Krankheit und Leid, Vergänglichkeit, Sterben, Tod und Trauer auseinander und erweiterten ihre Kompetenzen im Bereich der Kommunikation mit sterbenden und trauernden Menschen. Fragen zu Ethik, Palliativmedizin und -pflege, Spiritualität und Selbstfürsorge wurden aufgegriffen und ergänzten die Grundhaltung zum hospizlichen Begleiten.

Wir gratulieren allen Absolvent\*innen sehr herzlich! ■



Das Teambuilding der Landesleitung fand im Hellbrunner Park statt.





Das Team  
Neumarkt der  
Hospiz-Initiative  
Flachgau  
wanderte auf  
die Dölleneralm.



Präsentation  
am Leoganger  
Gesundheitstag

## Hospiz-Initiative Flachgau

Das Team Neumarkt der Hospiz-Initiative Flachgau wanderte auf die Dölleneralm in der Osterhorngruppe.

Elfriede Reischl, Einsatzleiterin des Teams Neumarkt der Hospiz-Initiative Flachgau, startete mit einigen ihrer ehrenamtlichen Kolleg\*innen im Mai zu einer Wanderung auf die Dölleneralm in Faistenau.

Das Team Neumarkt ist im Bereich Hof, Neumarkt und St. Gilgen tätig und besteht aus zwölf ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen.

Die dabei waren, berichteten von einem wunderschönen Tag mit Frühstück auf der Döllenerhütte und nachmittags Krapfen und Kaffee in der Lanzenhütte. „Grandioses Wetter, gute Gespräche, gute Verpflegung und viel gelacht, was will man mehr!“ ■

## Lebensraum TH Pinzgau

Das Team des Tageshospizes aus Leogang unternahm eine Wanderung ins Habachtal bei Bramberg.

Hauptamtliche und Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen wanderten entlang des Smaragdweges, wurden belohnt mit der Aussicht auf herrliche Bergwelten, auf 3Tausender und mit dem Fund eines Smaragds.

„Wir wurden kulinarisch verwöhnt, führten wertvolle Gespräche und verbrachten einen wunderbaren gemeinsamen Tag bei herrlichem Sommerwetter“, berichtete Romana Jastrinsky. ■

## Hospiz-Initiative Pinzgau

Am 17. Juni 2023 fand in der Mittelschule Leogang ein Gesundheitstag statt.

Ziel des Gesundheitstages war es, die Leoganger\*innen und Nachbar\*innen über Möglichkeiten und Organisationen, die in Leogang tätig sind, zu informieren. Auch der Lebensraum Tageshospiz Pinzgau und das Team Saalfelden der Hospiz-Initiative Pinzgau waren vertreten. ■



Das Team  
des Lebensraums  
Tageshospiz Pinzgau  
wanderte ins  
Habachtal.



## vorschau vortrag & podiumsgespräch

### Assistierter Suizid: eine Bestandsaufnahme

Der assistierte Suizid ist in Österreich seit Anfang des Jahres 2022 unter bestimmten Bedingungen erlaubt und es stellen sich gerade jetzt viele Fragen der Umsetzung auf individueller und gesellschaftlicher Ebene.

Besonders herausfordernd ist die Situation auch für jene Menschen, die schwer kranke und sterbende Menschen begleiten – sei es beruflich oder im privaten Umfeld – und mit Sterbewünschen und der Bitte um Beihilfe zum Suizid konfrontiert sind.

Michael Halmich, Jurist und Ethikerberater im Gesundheitswesen hält einen Vortrag zu den Herausforderungen, Grenzen und Problemen des aktuellen Sterbeverfügungsgesetzes. Angelika Feichtner, freiberufliche Dozentin im Bereich von Hospizarbeit und Palliative Care, Fachbuch-Autorin, Mitglied der Ethik-

Gruppe der Österreichischen Palliativgesellschaft spricht über Spannungsfelder in der Praxis. Um 19:30 Uhr findet ein Podiumsgespräch statt; es kann auch ohne Teilnahme an den Fachvorträgen besucht werden.

#### Podiumsgespräch/Beginn 19:30 Uhr:

- Angelika Feichtner
- Michael Halmich
- Christian Kagerer, Leiter des Seniorenwohnheims Nonntal
- Silvia Schilchegger, Kontaktstelle Trauer der Hospiz-Bewegung Salzburg
- Johann Zoidl, Palliativmediziner

#### Termin & Ort:

Donnerstag, 9.11.2023, 16:00–21:00 Uhr  
Bildungshaus St. Virgil  
Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg

#### Infos & Anmeldung:

Telefon +43 662 65 901 – 514 oder  
anmeldung@virgil.at

Anmeldung erforderlich

*In Kooperation mit Hospiz-Bewegung  
Salzburg und Caritas Salzburg*

Einfach ausschneiden und im Kuvert an die Hospiz-Bewegung Salzburg senden. Hinweis: Spendenbegünstigung für Mitgliedsbeiträge (Förderbeiträge) und Spenden bei korrekter Datenangabe inkl. Geburtsdatum (s. a. S. 27). Registrierungsnummer SO 1366.

Ich interessiere mich für die Arbeit der Hospiz-Bewegung Salzburg und

- möchte nähere Informationen zum Ausbildungslehrgang für Hospizbegleiter\*innen.
- möchte die Hospiz-Bewegung durch eine einmalige Spende unterstützen, darüber hinaus aber keine Mitgliedschaft erwerben.

- Ich ersuche um Zusendung der Zeitung.
- Ich möchte die Hospiz-Bewegung Salzburg als Mitglied finanziell unterstützen. Ich werde den Jahresmitgliedsbeitrag von 36 Euro nach Erhalt eines Zahlscheins einzahlen. Als Mitglied bekomme ich die vierteljährlich erscheinende „Lebensfreude“, die Zeitung der Hospiz-Bewegung Salzburg.  
**Danke, dass auch Sie Lebensfreude spenden! Übrigens, Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig: Reg.-Nr. SO 1366.**

Hospiz-Bewegung Salzburg  
Buchholzhofstraße 3a  
5020 Salzburg

Vorname(n)

Nachname

Geburtsdatum (TT/MM/JJJJ)

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

Datum

Unterschrift



**Der Motorrad Events Club of Newchurch unterstützt PAPAGENO Innergebirg mit einer Spende von 1.130 Euro**



**Die ÖVP-Frauen Pongau überreichten der Hospiz-Initiative Pongau 2.000 Euro aus dem Verkauf von Adventkränzen, Weihnachtskekse und Osterkerzen.**

## Spenden

Die Hospiz-Bewegung Salzburg sagt Danke für die Unterstützung!



**Das Burgsingen Hohenwerfen des Salzburger Volksliedwerks spendet 1.600 Euro**



Anja Toferer vom Team Bischofshofen nahm die Spende entgegen und bedankte sich im Namen der Hospiz-Initiative Pongau.

### Impressum

Herausgeber Hospiz-Bewegung Salzburg  
Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand  
Buchholzhoferstraße 3a, 5020 Salzburg  
Telefon 0662/822310, info@hospiz-sbg.at  
ZVR-Zahl 458287044

F.d.l.v.:

MMag. Christof S. Eisl  
Redaktion: Mai Ulrich und Susanna Kammeringer

Konzept und Gestaltung:  
scheuer | agentur für dialog

Fotos:

Hospiz-Bewegung Salzburg/A. Hechenberger,  
R. Altendorfer, Privat; AdobeStock\_506268410 /  
Titelseite und Seite 4; AdobeStock\_467365047 /  
Seite 8; AdobeStock\_470331859/Seite 10;  
AdobeStock\_144625165/Seiten 16 und 17;  
Philharmonie Salzburg\_Erika Mayer/Seite 20;  
Bildungshaus St. Virgil/Seite 26.

### ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

<b>EmpfängerIn:</b> Hospiz-Bewegung Salzburg, 5020 Salzburg
<b>IBAN EmpfängerIn:</b> AT362040401900195362
<b>BIC EmpfängerIn:</b> SBGSAT2SXXX
<b>EUR</b>
<b>AuftraggeberIn</b>
<b>IBAN AuftraggeberIn:</b>
<b>Verwendungszweck:</b> o Spende o Förderbeitrag
<b>Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig: Reg.-Nr. SO 1366</b>

AT

**SPARKASSE**  
Salzburg

### ZAHLUNGSANWEISUNG

<b>EmpfängerIn Name/Firma</b>			
HOSPITZ-BEWEGUNG SALZBURG, 5020 SBG.			
<b>IBAN EmpfängerIn</b>			
AT36 2040 4019 0019 5362			
<b>BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank</b>		Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	
SBGSAT2SXXX		<b>EUR</b>	Betrag
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Zutreffendes bitte ankreuzen			
o <b>S p e n d e</b>			
<b>L233X</b>	<b>PLZ</b>	<b>Adresse Ort, Anschrift</b>	<b>Geburtsdatum</b>
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn		T   T   M   M   J   J	
<b>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma</b>			
			006
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			Betrag
			30+ Beleg +

«Organisation»  
«Anrede» «Titel» «Vorname» «Nachname»  
«Straße»  
«PLZ» «Ort»  
«Land»

## Dachorganisation

### Hospiz-Bewegung Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a  
0662/82 2310, Fax DW -36  
MMag. Christof S. Eisl, Veronika Herzog,  
info@hospiz-sbg.at

### Initiativen

#### Hospiz-Initiative Salzburg-Stadt

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a  
DGKP Angela Biber, DGKP Barbara  
Schnöll, MA, DGKP Agnes Melzer  
0662/82 2310  
stadt@hospiz-sbg.at

#### Hospiz-Initiative Flachgau Neumarkt

Ärztzentrum Neumarkt  
5202 Neumarkt, Salzburger Straße 5  
Elfriede Reischl • 0676/837 49-301  
flachgau@hospiz-sbg.at

#### Hospiz-Initiative Flachgau Oberndorf

c/o Seniorenwohnhaus Oberndorf  
5110 Oberndorf, Paracelsusstraße 18  
Maria Kohlbacher • 0676/837 49-302  
oberndorf@hospiz-sbg.at

[info@hospiz-sbg.at](mailto:info@hospiz-sbg.at)  
[www.hospiz-sbg.at](http://www.hospiz-sbg.at)

### Hospiz-Initiative Tennengau

c/o Mehrzweckhaus KUCHL  
5431 Kuchl, Markt 24 b  
Martina Gratz-Michelag  
0676/837 49-303  
tennengau@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Pongau

c/o Stadtgemeinde Bischofshofen  
5500 Bischofshofen, Rathausplatz 4  
Anja Toferer • 0676/837 49-304  
bischofshofen@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Enns-Pongau

5550 Radstadt, Lebzelterau 8  
Ricky Mooslechner • 0676/837 49-305  
Dr. Andreas Kindler • 0664/19 38 040  
radstadt@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Pinzgau Team Saalfelden

c/o Lebensraum Tageshospiz Pinzgau  
5771 Leogang, Sonnrain 34  
Martina Wallner • 0676/837 49-307  
saalfelden@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Pinzgau Team Zell am See

0676/837 49-306  
zellamsee@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Pinzgau Team Oberpinzgau

5730 Mittersill, Lendstraße 14a,  
Andrea Steger • 0676/837 49-308  
oberpinzgau@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Lungau

5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 17  
05 1760-4146, Fax 06474/26 876  
Elisabeth Huber • 0676/84 82 10-472  
lungau@hospiz-sbg.at

### Trauerbegleitung

#### Kontaktstelle Trauer

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a  
0662/82 2310-19  
0676/837 49-602  
Silvia Schilchegger, BA, Mai Ulrich  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

### Bildung

#### Hospiz- & Palliativ-Akademie

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a  
0662/82 2310-12  
Mai Ulrich, Thomas Leitner-Affenzeller,  
Manuela Wagner, DGKP Conny Pichler,  
Dr. Ellen Üblagger  
bildung@hospiz-sbg.at

## (Teil-)Stationäre & mobile Einrichtungen

### Lebensraum Tageshospiz Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3  
0662/82 2310-16  
Fax 0662/82 2310-37  
Dr. Irmgard Singh, Hospizärztin  
DGKP Barbara Schnöll, MA  
tageshospiz@hospiz-sbg.at

### Lebensraum Tageshospiz Pinzgau

5771 Leogang, Sonnrain 34  
06583/930 28, Fax DW -34  
DGKP Margarethe Aberger-Schwaiger  
DGKP Romana Jastrinsky  
tageshospiz-pinzgau@hospiz-sbg.at

### PAPAGENO

#### mobiles Kinderhospiz Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a  
0662/82 2310  
Dr. Regina Jones, DGKP Helga Lugstein  
0676/837 49-503 (Mo, 9–12)  
kinderhospiz@papageno.help

### PAPAGENO

#### mobiles Kinderhospiz Innergebirg

c/o Kardinal Schwarzenberg Klinikum  
5620 Schwarzach im Pongau  
Dr. Christoph Seelbach,  
DGKP Sonja Wappel  
06415/71 01-3340 oder  
0676/837 49-523 (Mo–Fr, 9–12)

## Mobile Palliativteams der Caritas:

### Mobiles Palliativteam Nord

### Mobiles Palliativteam Süd

5020 Salzburg, Friedensstraße 7  
05 1760-4130 bzw. -4141 (Nord)  
05 1760-4131 bzw. -4141 (Süd)  
palliativ.salzburg@caritas-salzburg.at  
Bürozeiten: Mo - Fr 8:00-12:00

### Pinzgau

5700 Zell am See, Seehofgasse 2  
05 1760-4140  
05 1760-4145  
palliativ.pinzgau@caritas-salzburg.at  
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:00–10:00

### Pongau

5500 Bischofshofen, Pestalozzigasse 6  
05 1760-4111  
05 1760-4112  
palliativ.pongau@caritas-salzburg.at  
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:00–10:00

### Lungau

5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 17  
05 1760 - 4146  
05 1760 - 4147  
palliativ.lungau@caritas-salzburg.at  
Bürozeiten: Mo, Do, Fr 9:00–11:00  
Di 14:00–17:00

## Raphael Hospiz der Barmherzigen Brüder

5020 Salzburg, Dr.-Sylvester-Straße 1

0662/82 60 77-210 bzw. -213

Dr. Ellen Üblagger, ellen.ueblagger@bbsalz.at